

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **65/66 (1915)**

Heft 20

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Miscellanea.

Das Manifest der 300 schweizerischen Hochschulprofessoren, das sie zur Förderung der Einigkeit in den schweizerischen Hochschulkreisen erlassen haben, hat diesen Zweck nicht erreicht, vielmehr ungeachtet (oder gerade wegen) der übergrossen Sorgfalt, mit der es abgefasst wurde, verschiedentlich Widerspruch erweckt. Die Kontroverse darüber geht in einigen welschen Zeitungen unseres Landes fort — nicht zum Nutzen des angestrebten Zieles. Nun liest man, dass demnächst eine grosse Versammlung aller schweizerischen Hochschulprofessoren einberufen werden soll zur Besprechung u. a. der „Rolle der Akademiker zur Verteidigung unserer intellektuellen Unabhängigkeit“ und über „die zu ergreifenden Massnahmen zur Begünstigung des Austausches der Studierenden zwischen deutschschweizerischen und welschen Universitäten“.

Was unsere *Eidgen. Technische Hochschule* betrifft, so hegen wir den lebhaften Wunsch, es möchten die Professoren derselben ihren Herren Kollegen an den andern Hochschulen des Landes mit gutem Beispiel vorangehen, indem sie zeigen, dass wenn Andere proklamieren, man müsse den Mut haben, seine Meinung zu bekennen, sie den grössern Mut besitzen zu *schweigen*, das Einzige, was sich heute für ein neutrales Land ziemt.

Alt Ständeratspräsident *Eug. Richard* in Genf, den die „Tribune de Genève“ gebeten hatte, sich zur Diskussion über das „Manifest“ zu äussern, gelangt zum Schlusse seiner Einsendung zu folgendem beherzigenswerten Ergebnis:

„Et maintenant quelle leçon découle de l'aventure?“

Eviter absolument toute parole inutile, toute parole qui ne peut se transformer en action efficace. Nous sommes inondés de rhétorique. Cette *littérature* aiguë est lassante et affaiblit l'ardeur du lecteur, parfois même elle tourne à l'industrie lucrative. On nous vend du mensonge à foison. Sachons résister aux surexcitations verbales. Notre conscience en demeurera plus libre et plus forte. Ni anesthésie pacifique, ni hurlement belliqueux. Pendant l'ouragan la Suisse doit s'en tenir étroitement à la magnifique proclamation par laquelle le Conseil fédéral a tracé nos devoirs de calme, de sang-froid et d'union.

Abstenons-nous de la manie pédante de donner des conseils. La mission de la Suisse est plus haute, — unir nos mains pour panser les blessures et ranimer les troupeaux de pauvre êtres traqués, hébétés de misère et de terreur, qui retrouvent sur notre terre le droit de respirer. Mission d'humanité apitoyée bien supérieure aux controverses et qui suffira à l'emploi de nos forces. Là, sur ce terrain, nous sommes tous d'accord, tous unis — restons-y“.

Simplon-Tunnel II. Monatsausweis April 1915.

Tunnellänge 19 825 m		Südseite	Nordseite	Total
Firststollen:	Monatsleistung m	271	—	271
	Stand am 30. April m	4766	5148	9914
Vollausbruch:	Monatsleistung m	296	—	296
	Stand am 30. April m	4664	5039	9703
Widerlager:	Monatsleistung m	274	—	274
	Stand am 30. April m	4441	4884	9325
Gewölbe:	Monatsleistung m	259	—	259
	Stand am 30. April m	4371	4874	9245
Tunnel vollendet am 30. April m		4371	4874	9245
In % der Tunnellänge %		22,0	24,6	46,6
Mittlerer Schichten-Aufwand im Tag:				
	Im Tunnel	501	—	501
	Im Freien	230	—	230
	Im Ganzen	731	—	731

Nordseite. Die Arbeiten blieben eingestellt.

Südseite. Gearbeitet wurde an 26 Tagen. Die Arbeiten schreiten normal vorwärts.

Verein für Schiffahrt auf dem Oberrhein. Am 8. d. M. hat die XI. Generalversammlung des Vereins unter dem Vorsitz des Präsidenten *Dir. Stauffacher* bei 120 anwesenden Mitgliedern bzw. Vertretern von Behörden und Vereinen im Bernoullianum zu Basel stattgefunden; auch eine Reihe von Gemeinden aus der badischen und elsässischen Nachbarschaft hatten sich vertreten lassen.

Nach Abwicklung der üblichen geschäftlichen Verhandlungen, hinsichtlich deren auf das Organ des Vereins, „Die Rheinquellen“, Nr. 5, verwiesen sei, und Erstattung des Geschäftsberichtes, der ebendort abgedruckt ist, nahm die Versammlung zwei Vorträge

entgegen von Ingenieur *Rudolf Gelpke* und Direktor *Leo Frey* der „Rheinhafen A.-G.“ über die „bauliche Erweiterung der Hafenanlagen in Basel“. An Hand zahlreicher Projektpläne wurden die verschiedenen Möglichkeiten erörtert und sodann gestützt auf die bisherigen erfreulichen, durch den Krieg leider unterbrochenen Ergebnisse die Aussichten für die Zukunft und gleichzeitig ein Finanzprogramm für die nötige Erweiterung der Anlagen dargelegt. Im bereits genannten Vereinsorgan ist eingehend über diese verschiedenen Gesichtspunkte berichtet.

Elektrolyteisen-Ueberzug als Rostschutzmittel. In seinem Aufsatz über die Mittel zur Rostverhinderung hat *B. Zschokke* darauf hingewiesen, dass Eisen bei Berührung mit einem weniger edlen Metall der sogen. elektrolytischen Spannungsreihe, das sich also gegen Eisen elektropositiv verhält, weniger schnell roste. Auf dieses Gesetz wird z. B. die schützende Wirkung des Zinküberzugs bei galvanisiertem Eisen zurückgeführt. Ein ähnliches Verhalten wie Zink zeigt *reines Eisen* gegenüber den gebräuchlichen Eisen- und Stahlsorten. Diese Schutzwirkung des reinen Eisens benützt die Britische Mannesmannröhren-Gesellschaft u. a. für Dampfkesselrohre, indem es diese nach einem Verfahren von *Sherard Cowper-Coles* elektrolytisch mit reinem Eisen überzieht. Der im Elektrolyteisen als einzige nennenswerte Unreinheit enthaltene Wasserstoff ist dabei insofern von Vorteil, als er das Eisen noch etwas mehr elektropositiv gegenüber dem darunterliegenden Metall macht. Durch einen weitem Ueberzug des Elektrolyteisens mit Elektrolytzink wird die Schutzwirkung noch erhöht.

Grenchenbergtunnel. Monatsausweis April 1915.

Tunnellänge 8565 m		Nordseite	Südseite	Total
Sohlenstollen:	Durchschlag am 27. Okt. . . m	4350	4215	8565
Vollausbruch:	Monatsleistung m	—	157	157
	Länge am 30. April m	4021	4300	8321
Gewölbemauerung:	Monatsleistung m	—	200	200
	Länge am 30. April m	3939	3846	7785
Mittlere Arbeiterzahl im Tag:				
	Ausserhalb des Tunnels	46	124	170
	Im Tunnel	58	548	606
	Im Ganzen	104	672	776
Am Portal ausfliessende Wassermenge 1/sek.		195	555	750

Die Arbeiten waren am 4. April (Ostern) eingestellt.

Eidgenössische Technische Hochschule. Diplomerteilung.

Der Schweizerische Schulrat hat nachfolgenden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden der Eidgenössischen Technischen Hochschule auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt:

Diplom als Bauingenieur: Sally Günther von St. Gallen.

Diplom als technischer Chemiker: Juan Clavell von Barcelona (Spanien); Emil Hatt von Basel; Otto Muntwyler von Spreitenbach (Aargau); Menelaos Sakellariu von Eleusis (Griechenland); Hippolit Tempel von Czenstochau (Russ.-Polen); Rudolf Waser von Zürich; Hans Wirth von Zürich.

Diplom als Elektrochemiker: Leonhard Erzinger von Schleithelm (Schaffhausen); Charles Maechling von Schaffhausen.

Konkurrenzen.

Evangelische Kirche mit Pfarrhaus in Bern (Bd. LXV, S. 67). Die Kirchenverwaltungskommission der Stadt Bern teilt mit, dass auf Wunsch des Bernischen Ingenieur- und Architekten-Vereins der Endertermin zur Einreichung der Wettbewerbentwürfe vom 1. Juli d. J. auf den nächsten 1. September verschoben wurde.

Nekrologie.

† **Robert Weber.** Aus Neuenburg kommt die Nachricht, dass daselbst nach langer schwerer Krankheit am 8. Mai Professor Dr. Robert Weber gestorben ist. Weber stammte von Dürnten im Kanton Zürich, wo er am 19. Juni 1850 geboren wurde. In der Absicht, sich dem Lehrstande zu widmen, besuchte er von 1866 bis 1870 das Lehrerseminar zu Küssnacht (Zürich) und wirkte dann als Primarlehrer in Dübendorf bis zum Jahre 1872. Nach einer zweisemestrigen Vorbereitung an der Lehramtsschule der Zürcher Universität bezog er 1873 die Fachlehrerabteilung der Eidg. Techn. Hochschule, die er 1876 mit Diplom absolvierte. Er war dann zunächst als Hilfslehrer für Mathematik am Seminar Küssnacht tätig, bis er 1879 einem Ruf als Professor der Physik und Mechanik an die Akademie